

Inhaltsverzeichnis

Dank	9
Einleitung	11
1. Kommunen – Strukturen, Aufgaben, politische Erwartungen und Programme	17
1.1 Kommune als Ort kommunaler Daseinsvorsorge	17
1.1.1 Das bildungs- und sozialpolitische Mehrebenensystem	18
1.1.2 Funktionale Versäulung kommunaler Strukturen	21
1.1.3 Sektoren der Wohlfahrtsproduktion	24
1.2 Kommunen im Zentrum bildungs- und sozialpolitischer Reformen	28
1.2.1 Das Paradigma des aktivierenden Sozialstaates	29
1.2.2 Vorbeugende Sozialpolitik	33
1.2.3 Bildungs- und sozialpolitische Programme und Initiativen	37
1.3 Zwischenresümee	46
2. Forschungen und Evaluationen zu Kooperation und Vernetzung in bildungs- und sozialpolitischen Programmen und Initiativen	48
2.1 Erziehungs- und Bildungslandschaften	48
2.1.1 „Lernen vor Ort“	48
2.1.2 „Bildungsinitiative RuhrFutur“	52
2.2 Ausbau des Ganztages und ganztags schulischer Angebote – „Individuelle Förderung in der Ganztagschule“	54
2.3 Präventionsketten – Modellprojekt „Mo.Ki I – Monheim für Kinder“	57
2.4 Frühe Hilfen – „Soziale Frühwarnsysteme in Nordrhein-Westfalen“	60
2.5 Übergang Schule-Beruf – Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) – Übergang Schule-Beruf in NRW“	64
2.6 Zwischenresümee	68
3. Konzeptionelle Ansätze und forschungstheoretische Rahmungen	70
3.1 Neue Steuerung und Governance	71
3.1.1 Disziplinäre Sichtweisen auf Governance	71
3.1.2 Analytische Kategorien	76

3.1.3	Methodische Herangehensweisen und Analyseansätze der Educational-Governance-Forschung	79
3.2	Umwelt und Wandel	85
3.2.1	Umgang mit Einflüssen aus der Umwelt	85
3.2.1.1	Grundanliegen des Neo-Institutionalismus	86
3.2.1.2	Legitimitätsbestrebungen und institutionalisierte Mythen	88
3.2.2	Umgang mit Wandlungsimpulsen	92
3.2.2.1	Einordnung, Formen und Ursachen des Wandels	92
3.2.2.2	Phasenmodelle des Wandels	97
3.2.2.3	Erfolgsfaktoren und Hemmnisse des Wandels	100
3.2.2.4	Rahmenbedingungen des Wandels	101
3.3	Kooperation und Vernetzung	104
3.3.1	Bildungs- und sozialpolitische Betonung von Kooperation und Vernetzung	104
3.3.2	Zur Notwendigkeit einer Begriffsklärung	107
3.3.2.1	Kooperation	109
3.3.2.2	Netzwerk/Vernetzung	116
3.3.2.3	Zum Verhältnis von Kooperation und Vernetzung	125
3.3.3	Modelle von Kooperation und Vernetzung	127
3.3.4	Gelingensbedingungen und Hemmnisse	133
3.3.5	Zum Management von Kooperation und Vernetzung	135
3.4	Zwischenresümee	144
4.	Zusammenfassende Betrachtung, Erkenntnisinteresse und Ableitung der Fragestellung	146
5.	Der Forschungsgegenstand – Das Modellprojekt „Kein Kind Zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor (Kekiz)“ des Landes Nordrhein-Westfalen	150
5.1	Ausgangslage und Entstehung	150
5.2	„Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ – Modellphase I 2012–2016	152
5.2.1	Berichte und Ergebnisse der Landeskoordinierungsstelle	154
5.2.2	Evaluationsbausteine und -ergebnisse	158
5.3	„Kommunale Präventionsketten“ – Modellphase II: Modellkonzept 2016/2017–2018 und aktuelle Entwicklungen	162

6. Methodischer Ansatz und Durchführung der Studie	167
6.1 Datenerhebung	168
6.1.1 Methoden	168
6.1.1.1 Leitfadengestützte Experteninterviews	168
6.1.1.2 Soziale Netzwerkanalyse	177
6.1.2 Durchführung der Datenerhebung	179
6.2 Datenauswertung	188
6.2.1 Analysemethoden	188
6.2.2 Analyseprozess	190
6.3 Reflexion der Forschungsmethodik	196
7. Ergebnisse	200
7.1 Normative Ebene – kommunale Spitze	200
7.1.1 Selbstverständnis und Fremdzuschreibung der Akteure	200
7.1.2 Gestaltungsspielräume für Kooperation und Vernetzung	201
7.1.3 Hemmnisse für Kooperation und Vernetzung	202
7.1.4 Steuerung des KeKiz-Projektes	202
7.2 Strategische Ebene – Steuerungsnetzwerk	205
7.2.1 Selbstverständnis und Fremdzuschreibung der Akteure	205
7.2.2 Kooperation und Netzwerk – Begriffsverständnisse	211
7.2.3 Interorganisationale und interdisziplinäre Netzwerk- und Kooperationskontexte	213
7.2.4 Gestaltungsspielräume für Kooperation und Vernetzung	216
7.2.5 Hemmnisse für Kooperation und Vernetzung	220
7.2.6 Steuerung des KeKiz-Projektes	221
7.3 Operative Ebene – Akteursnetzwerk	223
7.3.1 Selbstverständnis und Fremdzuschreibung der Akteure	223
7.3.2 Kooperation und Netzwerk – Begriffsverständnisse	227
7.3.3 Interorganisationale und interdisziplinäre Netzwerk- und Kooperationskontexte	228
7.3.4 Gestaltungsspielräume für Kooperation und Vernetzung	232
7.3.5 Hemmnisse für Kooperation und Vernetzung	237
7.3.6 Steuerung des KeKiz-Projektes	238
7.4 Gesamtkommunaler Kontext	241
7.4.1 Zugeordnete Attribute der Netzwerkmitglieder	241
7.4.2 Spezifische Netzwerkkontexte	244
7.5 Der Blick der Kommune auf das Land – Makroebene	251
7.5.1 Normative Ebene	252
7.5.2 Strategische Ebene	253
7.5.3 Operative Ebene	255
7.6 Überblick über die empirisch gewonnenen Ergebnisse	257

8. Diskussion der Ergebnisse	262
8.1 Die mehrerebenenbezogene Analyse weist trotz Erkenntnisgewinn auch Erkenntnisgrenzen auf	262
8.2 Die Innovationsgrenze von Steuerungsprozessen zeigt sich in einer strukturkonservativen Vorgehensweise	267
8.3 Die Projektstrukturen sind nur als Abbild von Gesamtstrukturen in der Kommune identifizierbar und reproduzieren Systemverhältnisse	271
8.4 Die zeitlich-historische Analyseperspektive als zukünftig stärker zu berücksichtigender Aspekt der Kooperationsforschung	275
9. Implikationen für die Politik, Forschung und Praxis	281
9.1 Implikationen für die Politik	281
9.2 Implikationen für die Forschung	283
9.3 Implikationen für die Praxis	284
Literaturverzeichnis	286